III) Der Fliegerbär berührt das Mondgestein

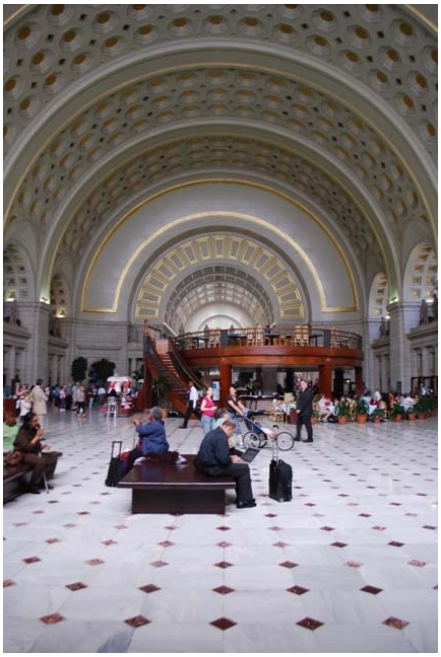
Eine beeindruckende Bibliothek, ein schöner Garten und das National Air and Space Museum.

Am nächsten Morgen ging es dann weiter durch DC, diesmal zur Ostseite der National Mall mit seinen beeindruckenden Gebäuden: Union Station, Oberster Gerichtshof, Bibliothek und Repräsentantenhaus.

Mit der U-Bahn ging es zum Hauptbahnhof Washingtons. Überhaupt die U-Bahnen (genannt METRO): Ich hätte nie gedacht, dass gerade die Sicherheits-verliebten Amerikaner so dunkle U-Bahnhöfe bauen … große Röhren, die kaum erhellt werden. Wer aus einem farbenfrohen und erleuchteten Münchner U-Bahn-System kommt, wundert sich schon sehr über die Dunkelheit, die so gar nicht einher geht mit Sicherheits-Empfinden. Dafür fahren die U-Bahnen schneller und pünktlicher als bei uns.

Links der U-Bahnhof Bethesda, rechts eine Rolltreppe

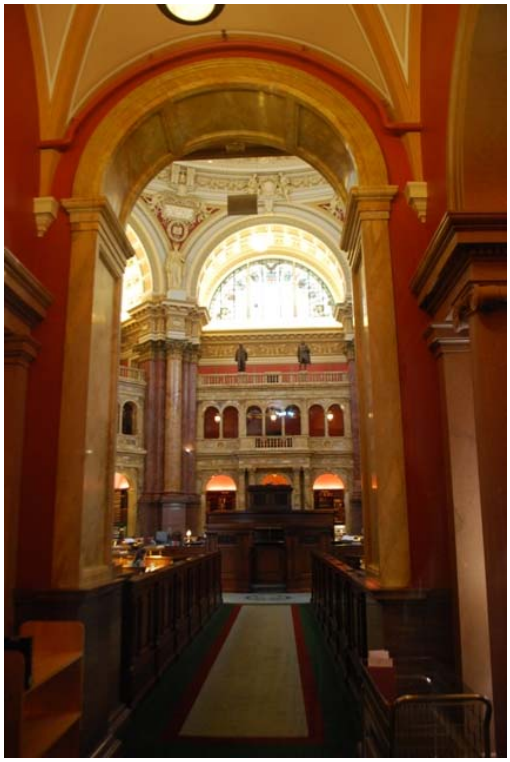
Unser Ausstieg war heute an der Union Station – und dieser Hauptbahnhof ist wirklich beeindruckend! Hohe Hallen, hehre Statuen, vergoldete Bögen, Boden aus Marmor, große Banner – überwältigend. Das ist wirklich der Hauptbahnhof einer Hauptstadt.
Und das Zugfahren geht nicht wie bei uns mit einsteigen und hinsetzen, sondern wie am Flughafen: Ticket kaufen, Gepäck aufgeben, Sicherheitskontrolle und dann in einer Lounge warten bis der Zug aufgerufen wird.



Zu Fuß ging es dann für uns weiter zum Repräsentantenhaus, das leider abgesperrt war.

Aber für Fotos genügte es und alle Sicherheitskräfte waren sehr nett. Und ich durfte sogar ein Polizistenfahrrad fahren:

Ersatzweise ging es zur Libary of Congress, einer Bibliothek – und wieder standen wir mit offenen Mündern beeindruckt (nach der obligatorischen Sicherheitskontrolle) da: Feinster Renaissancestil, historischen Dokumenten, geführt und informiert mit Menschen und Multimedia.



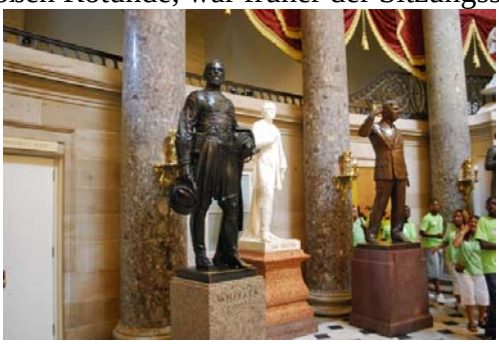
Und in einem Saal ist eine Weltkarte, die „von der Kanzlerin Angela Merkel den Bürgern Amerikas“ gespendet wurde. Nett, nicht wahr? Eine einzelne Frau schenkt den Bürgern etwas; nicht die Bürger Deutschlands den Bürgern Amerikas ;)

Empfehlenswert: ein virtueller Besuch der LoC via Internet – auch hier ist viel Multimedia zum Erleben dieses Gebäudes vor zu finden.

Mittels eines Tunnels vom LoC ging es direkt zum Repräsentantenhaus – natürlich auch nur durch erneute Sicherheitskontrollen. Und trotzdem schneller, als sich direkt vor dem Repräsentantenhaus an zu stellen, da dort die Wartezeit rund 1 h betrug.

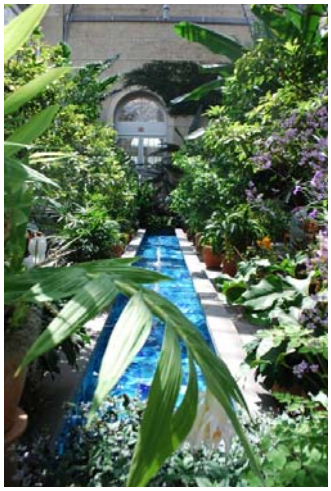
Nach der Einstimmung mit einem Film über die politische Entstehung Amerikas und dem Zweikammernsystem (und ganz klar: den Transport von Stimmung via Film und anderen Medien beherrschen die Amerikaner sehr gut! Kein trockener Kommentar, sondern viel Pathos und Stolz) ging es mit einer Führung durch einige Teile des Gebäudes. Auch hier wieder: Beeindruckend.

So, wie sich das Haus heute repräsentiert, war es aber nicht beim ersten Bau: Die zwei Flügel links und rechts wurden erst später angebaut.
Der erste Saal, jener in der Mitte unter der großen Rotunde, war früher der Sitzungssaal.



Aber auf Grund der fantastischen Akustik (vorgeführt von unserem Guide) versteht man jedes geflüsterte Wort im Saal – für politische Diskussionen wohl nicht geeignet. Und so wurde der erste Flügel angebaut, auch mit einer kleinen Kuppel:

Nach der viel zu kurzen Führung ging es zum Botanischen Garten, der neben dem Repräsentantenhaus liegt und trafen dort wieder Kerstin mit Katharina und Elisabeth. Besonderes Highlight des Botanischen Gartens: Ein lustiger Spielplatz mit viel Wasser, genau richtig zum Planschen an diesem heißen Tag.

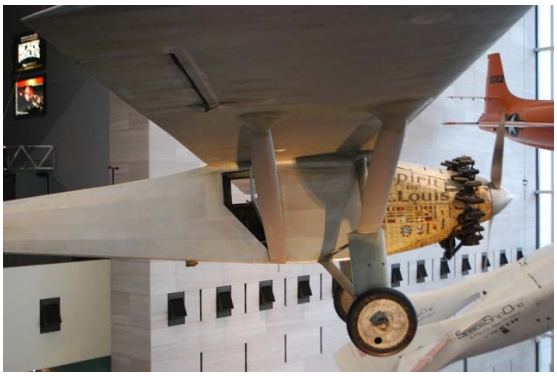


Gestärkt durch ein Picknick hier im Botansichen Garten ging es zum Highlight dieses Tages: Das National Air and Space Museum!

Nach der obligatorischen Sicherheitsüberprüfung (keine Waffen, keine Taschenmesser) waren wir im ersten großen Saal mit **dem** Anziehungspunkt des Museums: Ein Stück Mondgestein (ca. 4 Milliarden Jahre alt). Und natürlich berührte ich es:

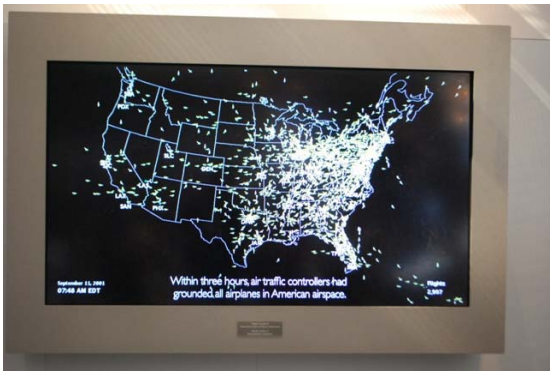
Dieser Moment muss doch fotografisch festgehalten werden!

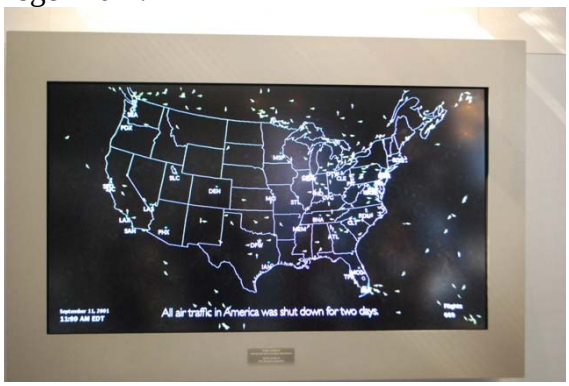
Aber noch andere Highlights waren hier: Die X-15, Spirit of St. Louis und die Spaceship ONE.



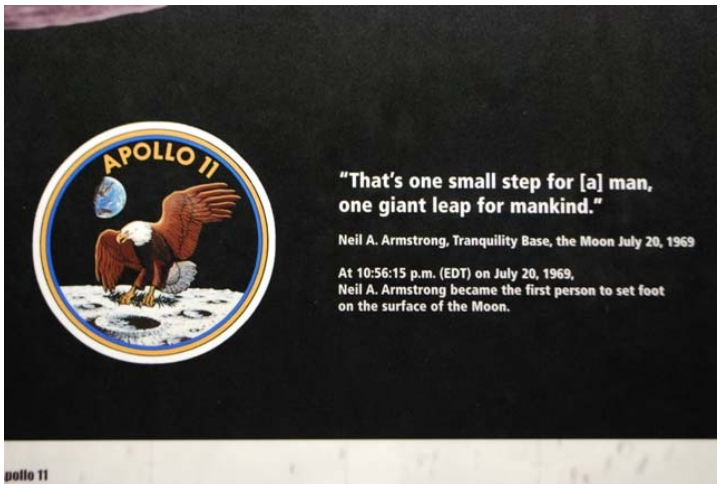
Dazu noch viele andere Flugzeuge und Ausstellungsstücke, natürlich wieder mit Erklärungen (Multimedia), so dass selbst Bianca nicht genervt von unserem langen Besuch war.

Interessant auch die Darstellung, wie nach dem 11. Oktober 2009 innerhalb von drei Stunden der Flugverkehr in den USA zum Erliegen kam:





Und dann feierte ja auch dieses Jahr die Mondlandung ihr 40. Jubiläum. Grund genug für den Besuch einer Landefähre:



Bei so viel schönen Erlebnissen wirklich ein Grund zum Fliegen und Freuen:

Das NASM ist im übrigen eines von vielen Museen des „Smithsonian Institutes“, einer Stiftung, die diese und viele andere Museen erhält und kostenlosen Eintritt gewährt.
Die Geschichte von Mr. James Smithsonian ist erstaunlich: Er war ein Waisenkind in London, Großbritannien, und wurde Selfmade-Millionär.
Als er 1829 starb, hinterließ er sein Erbe den Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Auftrag „der Vermehrung und Verbreitung von Wissen“.
Und mit kostenlosen, sehr gut unterhaltenden und informierenden Museen kommt dies dem Auftrag sehr nahe.

Das erste gebaute Museum war das „Castle“ in DC – heute ist es nur noch der Verwaltungssitz. Warum es so heißt ist nicht verwunderlich:

Und als wir durch die Innenhöfe schlenderten, bekamen wir das Fotoshooting zweier Hunde mit:

Hm, da merkt man doch glatt den Unterschied zwischen Hunden und einem Fliegerbären!